

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 15. Februar 2015

Thema: Viel Glück und viel Segen ...

Predigt von Heiko Bräuning

Erlauben Sie mir, dass ich am Anfang der Predigt heute ganz persönlich werde. Folgenden Brief habe ich von einem Freund erhalten:

Ich hab ja schon seit dreißig Jahren mit Bandscheibenproblemen zu tun. Bin drei Mal an der Lendenwirbelsäule operiert und ein Mal an der Halswirbelsäule versteift. Aus dieser OP resultierten Probleme, sprich: beginnende Lähmungen in den Armen und dem linken Bein. Drei Kliniken lehnten eine OP ab, da zu gefährlich. Möglicher Querschnitt ab dem Hals. In der Zwischenzeit habe ich eine Klinik gefunden, die mich operiert hat. Der Chefarzt sagte, ohne OP sei ich sowieso bald gelähmt. Nach der OP ist leider eine Komplikation entstanden. Das Implantat, das sie mir die Bandscheibe einsetzten, war nicht dicht, und so lief viel Nervenwasser in großen Mengen in den Körper. Ich musste wieder operiert werden. Im Moment, sagen die Ärzte, sei ich ganz dicht an der Bandscheibe. Nichts läuft mehr aus. Wenn alles gut geht, kann ich in drei bis vier Wochen wieder nach Hause.

Zunächst hat dieser Brief mich einfach nur schockiert. Was dieser Freund durchmachen musste: das ist so unvorstellbar! Ständig mit der Angst leben zu müssen: egal ob man operiert oder nicht – man könnte gelähmt bleiben. Ständig mit Schmerzen leben zu müssen. Ständig bei Ärzten zu sein. Das alles wünscht man seinem besten Freund nicht!

Eines hat mich sehr berührt, gefreut und getröstet: durch Zufall ist er am Sonntag morgen, nach einer Arztvisite um halb neun morgens beim Fernsehappen auf die »Stunde des Höchsten« gestoßen. Er schreibt: »Ich kann's einfach nicht glauben. Da lieg ich nach zwei schweren Operationen im Krankenhaus und denke mir, schau doch mal den Krankenhausgottesdienst an. Komm zu SdH, und dann das: Ich hab von Anfang bis Ende geheult! Die Predigt über den Rahmen und die Botschaft ›Ich habe ein Recht darauf, aus dem Rahmen zu fallen‹ war eine Predigt

nur für mich!«

Ich weiß nicht, in welcher Situation Sie sich befinden! Aber ich sage Ihnen ehrlich: Mir fallen gerade keine gut gemeinten Worte ein. Ich würde Ihnen persönlich gerne aber einen musikalischen Gruß zu singen. Ein neues Lied, das entstanden ist, weil Sie schon so oft Ihr Herz ausgeschüttet haben. Weil mir Ihre Situation vor Augen ist und ich Ihnen gerne etwas Gutes tun möchte!

*Ich wünsch dir für den Lebensweg viel Kraft bei jedem Schritt,
Gott sende einen Engel, nur für dich, der gehe mit!
Behütet und bewahrt, getragen und geführt,
so geh auf deinem Weg, bis du heil angekommen bist.*

*Du brauchst keine Wunder vollbringen,
und brauchst nicht nur kraftvoll zu sein.
Dir muss nicht immer alles gelingen,
bedenke, du bist nie allein.*

*Ich wünsch dir für den Lebensweg viel Kraft bei jedem Schritt,
Gott sende einen Engel, nur für dich, der gehe mit!
Behütet und bewahrt, getragen und geführt,
so geh auf deinem Weg, bis du heil angekommen bist.*

Als kleiner Junge schlief Friedrich von Bodelschwing mit seiner Schwester in einem Zimmer. Durch etwas werden die beiden plötzlich aufgeweckt. Aufrecht sitzen sie in ihren Betten und fürchten sich. »Komm«, sagt die Schwester, »komm, wir stehen schnell auf und gehen ins Wohnzimmer«. Das aber erschreckt den Kleinen noch mehr, denn der Weg führt durch zwei stockdunkle Räume. Sie zögern. Aber dann, als die Angst immer größer wird, wagen sie es doch. Hand in Hand tasten sie sich in ihren Nachthemdchen durch das erste dunkle Zimmer und dann durch das zweite. Die Herzen klopfen vor Angst und Erwartung. Aber plötzlich öffnet sich die Wohnzimmertür. Im hell erleuchteten Raum steht der Vater, der seine beiden Kinder be-



reits gehört hat. Unter den Händen des Vaters, die sich auf ihre Köpfe legen, sind plötzlich alle Ängste vergessen. Der Kleine sagt: »Vater, ich wollte doch nur zu dir«.

Ich weiß nicht, was sie heute Nacht aufgeschreckt hat. Was Sie in Angst und Schrecken versetzt hat. Ich persönlich finde, nichts ist schlimmer, als wenn einem Angst und Sorgen den Schlaf rauben.

Wenn die Angst immer größer wird, wenn Sie sich mit schlotternden Knien aufmachen, wenn sie durch das finsterste Tal müssen, seien Sie versichert: Unser Gebet und Ihr Gebet ist nicht nur ein religiöses Ritual. Es ist wie ein Schwert gegen die Angst, es ist wie ein Licht im Dunkel. Es ist wie eine Kraft, eine Macht, die Ihnen keiner nehmen kann.

Von Bodelschwingh schreibt über sein Kindheitserlebnis:

Das ist Beten, sich aus der Welt der Angst aufmachen und zum Vater gehen.

Beten heißt, sehen, wie die Tür sich auftut.

Beten heißt, seinen Kopf neigen, dass der Vater sein Hand drauflegen kann.

Beten heißt, sagen: Vater ich wollte nur zu Dir.

Beten Sie mit mir und mit Worten von Dietrich Bonhoeffer:

Gott, zu dir rufe ich:

In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht.

Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht.

Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist Hilfe.

Ich bin unruhig, aber bei dir ist Friede.

In mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld.

Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den rechten Weg für mich.

Ich möchte Ihnen Worte von Teresa von Avila zusprechen:

Nichts soll dich ängstigen, nichts dich erschrecken.

Alles geht vorüber.

Nur Gott allein bleibt derselbe.

Alles erreicht der Geduldige –

und wer Gott hat, der hat alles:

Gott allein genügt.

Ich wünsch dir für den Lebensweg viel Kraft bei jedem Schritt,

Gott sende einen Engel, nur für dich, der gehe mit!

Behütet und bewahrt, getragen und geführt,

so geh auf deinem Weg, bis du heil angekommen bist.

Du brauchst keine Rollen zu spielen,

du bist reich beschenkt und begabt.

Vergiss die Erwartung der vielen,

sei mutig und sei unverzagt.

Ich wünsch dir für den Lebensweg viel Kraft bei jedem Schritt,

Gott sende einen Engel, nur für dich, der gehe mit!

Behütet und bewahrt, getragen und geführt,

so geh auf deinem Weg, bis du heil angekommen bist.

Und wenn Sie irgendwann die schwere Zeit überwunden haben, wenn Sie das Krankenzimmer, das Krankenhaus oder ein anderes dunkles Tal wieder verlassen, dann kann Sie vielleicht folgendes Gebet zuerst zum Schmunzeln bringen, dann aber auf eine weitere echte Lebenshilfe hinweisen:

Lieber Gott, bis jetzt geht's mir gut ... Ich habe noch nicht getratscht, die Beherrschung verloren, war noch nicht muffelig, gehässig, egoistisch oder zügellos. Ich habe noch nicht gejammert, geklagt, geflucht oder Schokolade gegessen. Die Kreditkarte habe ich auch noch nicht

belastet. Aber in etwa einer Minute werde ich aus dem Bett klettern und dann brauche ich wirklich deine Hilfe!

Ja, wenn uns der Alltag wieder hat, wenn wir die Ruhezone, die Pausenräume verlassen haben, dann gilt es, neue Herausforderungen zu meistern: weniger schuldig zu bleiben, weniger oft Schokolade oder anderen Versuchungen zu erliegen, Lebensziele zu erreichen ... und dann brauchen wir schlicht und einfach die Hilfe Gottes. Beten Sie mit Worten aus Psalm 121:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Kein Psalm aber ein irisches Gebet soll Sie in die kommende Zeit begleiten:

*Nicht, dass von jedem Leid verschont du mögest bleiben,
noch, dass dein künft'ger Weg stets Rosen für dich trage
und keine bittere Träne über deine Wangen komme,
dies alles, nein, das wünsche ich dir nicht!*

Mein Wunsch für dich ist vielmehr dieser:

*Dass dankbar du und allezeit bewahrst in deinem Herzen
die kostbare Erinnerung der guten Ding' in deinem Leben;
dass mutig du stehst in deiner Prüfung,
wenn hart das Kreuz auf deinen Schultern liegt
und wenn der Gipfel, den es zu ersteigen gilt,
ja selbst das Licht der Hoffnung zu entschwinden droht.*

Dass jede Gottesgabe in dir wachse und mit den Jahren sie dir helfe,

*die Herzen froh zu machen, die du liebst;
Dass immer einen wahren Freund du hast, der Freundschaft wert,
der dir Vertrauen gibt, wenn dir's an Licht gebricht und Kraft;
dass du dank ihm den Stürmen standhältst und so die Höhen doch erreichst.*

*Ich wünsch dir für den Lebensweg viel Kraft bei jedem Schritt,
Gott sende einen Engel, nur für dich, der gehe mit!
Behütet und bewahrt, getragen und geführt,
so geh auf deinem Weg, bis du heil angekommen bist.*

*Du brauchst dich vor niemand verbergen,
sei mutig, tritt aus dem Versteck.
Du bist wie die Stadt auf den Bergen,
dein Licht strahlt zu mir auf den Weg!*

*Ich wünsch dir für den Lebensweg viel Kraft bei jedem Schritt,
Gott sende einen Engel, nur für dich, der gehe mit!
Behütet und bewahrt, getragen und geführt,
so geh auf deinem Weg, bis du heil angekommen bist.*

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX